

DECO Home

HOMEOFFICE

Den Workflow optimal gestalten



DESIGNERINNEN

Über großartige Frauen und ihre Entwürfe

STÄDTE-TRIP

Lieblingshotels von Rotterdam bis Leipzig

Super-Style

Mehr Atmosphäre für mein Zuhause!

Arbeit erledigt? Aber gerne doch!

*Es ist längst erwiesen:
Das richtige Umfeld fördert die
Produktivität. Wie ein
Homeoffice zum Kraftort wird*

Redaktion und Text: CHRISTINA PEARCE

Der Trend geht zur Ordnung. Die Frage ist: Ist das gut, was Mary Kondo und Konsorten uns verkaufen – dass nur ein aufgeräumtes Heim ein inspiriertes ist? Nur bedingt, würden wir im Hinblick aufs Homeoffice antworten. Und bemühen geschwind einmal den großen Voltaire: „Wisst ihr denn nicht, dass das Chaos der Vater allen Seins ist?“ Während streng disziplinierte Flächen die einen zu geistigen Höhenflügen anspornen mögen, ist es für andere das gefürchtete blanke Papier, das alles, bloß keine gute Idee abrufft. Gerade bei der Arbeitsumgebung kann der richtige Mix nur der persönlich angepasste sein. Die stilbildenden Mittel zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten.

Tisch „70/70“,
1195 Euro, Stuhl „Fiber“,
599 Euro, Leuchte
„Grain“, 135 Euro, Bei-
stelltisch „Halves“, 329
Euro (alles Muuto)

Leuchtstoff de luxe: „Mesh“ aus Fichtenholz, 590 Euro (Himnee)



Schubkasten-
element „L“, design
von Sebastian
Herkner, 390 Euro
(Schönbuch)



Alles im Kopf?
Spiegel „Flap“ mit
Magnettafel,
ø 40 cm, 199 Euro
(Echtstahl)



Den „U-Desk“ gibt's
in vier Hölzern und
zwei Größen, ab
910 Euro, „U-Shelf“,
ab 87 Euro (Lozi)



Pendelleuchte
„D.C“, drei
Größen, ab
120 Euro
(Halo Design)

Sonderedition:
„Shorebirds“,
ab 36 Euro
(Normann
Copenhagen)



Anrichte
„Stairs“,
Eichenholz,
200 x 46 x
80 cm,
2029 Euro
(Ethnicraft)



Alle Preise unverbindlich



Wer einen kniffligen Designjob zu vergeben hat,
der wendet sich seit jeher an Ronan und Erwan
Bouroullec, die sogar einem Fernseher schon zu
ästhetischem Anspruch verhalten. Neu ist das
modulare System „Grid“ für Established & Sons,
alternativ mit Netzwänden und Ablageflächen. Ab
6843 Euro, www.establishedandsons.com



Ökologisch
zertifiziert:
Lehmfarben
zum An-
mischen mit
Wasser,
1,5-kg-Paket
für ca. 10 m²
à 59 Euro
(Minimarkt)

Spezial Homeoffice

„Canteen Utility Chair“, auch einfarbig oder mit Ledersitz, ab 305 Euro (Very Good and Proper)



„Multi Coloured Accordeon Folder“, 40 Euro (&Other Stories)

Ode an das handgeschriebene Wort: Bleistiftspitzer von Monograph, 24 Euro (Trouva)



Seine Lederklappen öffnen sich wie Flügel: Tisch „Pegasus“, 4490 Euro, Stuhl „Aërias“, 1850 Euro (Classicon)



Berliner Jungdesign: Bank „Simpelveld“ aus recyceltem Bauholz und Stahl, ab 855 Euro (Johanenlies)



Schöne Schachteln: „Frame“ in drei Größen, ab 100 Euro (by Lassen)

„Ordnung ist das halbe Leben – das zählt insbesondere fürs Homeoffice!“

DESIGNER PASCAL WALTER



Mit viel Weiß und dezenten Stauraumlösungen gestaltete Pascal Walter sein Homeoffice. Kontraste bringen Wegners „Wishbone Chair“ sowie ein feines Sammelsurium von Kunst & Co.

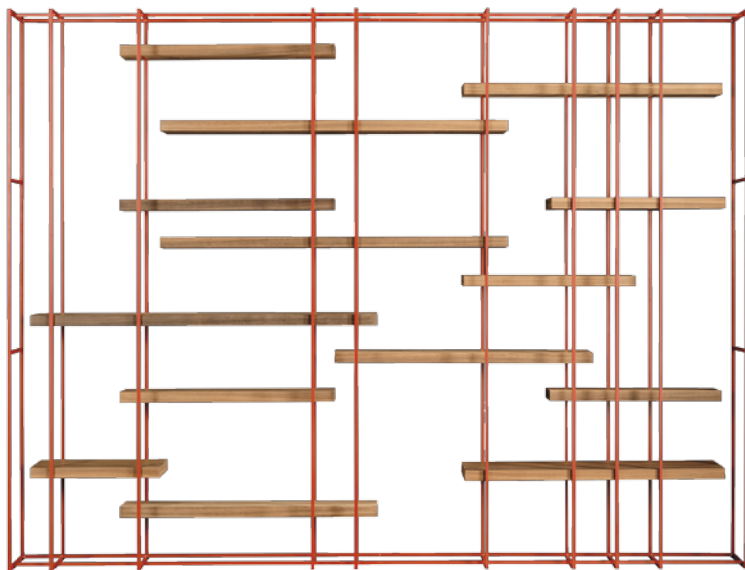


Kommode „Lean Box“ in Gold Metallic, 62 x 48 x 103,4 cm, auch in Kupfer, 2372 Euro (Möller Design)



Designerin Nika Zupanc
ersann Tischleuchte „Flamingo“,
1600 Euro (Ghidini 1961)

Im Angesicht der Zeit: Die „Face Clock“
ändert jeden Moment ihre Stimmung,
34 Euro (EO)



Regalsystem „Cage B“ aus handpoliertem Messing mit Vollholzböden,
260 x 45 x 240 cm, ab 23 327 Euro (Henge)



Schreibtisch „Ninfea“
mit Screen für magneti-
sche Notizen, 121,5 x
98,6 x 61,5 cm, 1338
Euro (Novamobili)



Office-Home: Für die
Architekturzeitschrift
„ARCH+“ entwickelte
Designfunktion das
Büro von morgen



DER RAUM ALS WERKZEUG

Wie muss ein Office geplant wer-
den, damit es unsere Arbeit im besten Sinn beflügelt? Samir
Ayoub, Geschäftsführer von Designfunktion, gibt Antworten

Was muss das Büro der Zukunft können?

Unsere jüngste Studie mit dem Fraunhofer Insti-
tut zeigt: Der durchschnittliche Bürotätige führt
zehn verschiedene Tätigkeiten am Tag aus. Für uns
heißt das: Wenn wir ein Umfeld schaffen wollen,
das ihn bei allen Aufgaben optimal unterstützt,
müssen wir verschiedene Bereiche schaffen. Wir
nennen das Multi-Space-Konzept. Das vertrauliche
Vier-Augen-Gespräch braucht einen anderen Ort
als der informelle Talk unter Kollegen oder die
konzentrierte Einzelarbeit. Gerade die Rückzugs-
möglichkeiten werden in bestehenden Raumplänen
häufig vernachlässigt. Und an dieser Stelle wird
das Homeoffice immer wichtiger.

Haben Sie Ratschläge für die Gestaltung?

Hinter allem steht die Frage: Was bringt einen
wirklich weiter, wenn der Raum als Werkzeug
verstanden wird? Er soll eine Wirkung entfalten
und dem Menschen gut tun. Beginnen Sie damit,
sich einen schönen Schreibplatz einzurichten mit
einem Stuhl, auf dem Sie sich wohlfühlen. Das
funktioniert auch am Küchentisch. Darüber hinaus
sehe ich einen Sofa- oder Sesselplatz: offene und
niedrige Sitzhaltung, nach hinten gelehnt zum
Lesen, Nachdenken, Notizenmachen oder Kreativ-
sein. Der Wohlfühlort und die Arbeitswelt werden
immer mehr verschmelzen. www.designfunktion.de

Spezial Homeoffice



Schreib- und Make-up-Tisch „Scribe“ mit Lederbezug und Geheimgfach, 125 x 64 x 105 cm, 5902 Euro (Alivar)



Walnussböden und Lederbesatz: Bücherregal „Bak“, ab 3105 Euro (Frag)



Lounger „Hilco“ wird mit minimalem CO₂-Fußabdruck hergestellt, ab 2530 Euro (Leolux)



Sideboard „Capri“ im Miami-Modern-Chic, 160 cm breit, 2667 Euro (Red Edition)



Lässt die Gedanken frei: Glasvogel und Briefbeschwerer „Atlas“, vier Farben, 43 Euro (Octaevo)



Ablage „Oggetti“, oxidiertes, lackiertes Messing, 40 x 40 cm, Preis auf Anfrage (Dimoremilano)



Wirkt smart: Tischlampe „Trave“, 42 cm hoch, 1010 Euro (Bert Frank)



Ensemble bezogen mit einfarbigem, geprägtem und gestepptem Alcantara aus Kollektion „Alchimia“, ab 189 Euro/m (Alcantara)



Sarah Zames und ihr Team des New Yorker Interiordesign-Studios General Assembly



Füller „Ambition“ mit Nussbaumgriff, 100 Euro (Faber-Castell)



3 TIPPS

Einrichterin Sarah Zames über eine gekonnte Gestaltung

1. ERNST NEHMEN „Das Office wird häufig wie ein Left-over oder Füller behandelt - der Schreibtisch wird in eine Küchennische oder einen Flur gequetscht. Verorten Sie es besser mit Bedacht und fragen Sie sich, wie Design und Stimmung die Zeit, die sie hier verbringen, bereichern.“

2. GRUNDLAGE SCHAFFEN „Das wichtigste Element eines Arbeitsortes ist das Licht - im besten Fall kommt es direkt durch ein Fenster. Wenn das nicht möglich ist, versuchen wir, es von anderen Räumen hineinzulenken, und planen die bestmögliche künstliche Beleuchtung. Fast genauso entscheidend ist die Akustik. Weiche Materialien und gute Isolierung helfen, ein produktives Umfeld zu schaffen.“

3. ANPASSEN „Unser Ausgangspunkt ist immer das, was der Kunde braucht. Für dieses Wochenendhaus eines Komponisten war maßgeblich, dass seine Notenmappen in die Schränke und auf die Ablageflächen passen. Wir wählten dunkle Farbtöne und tiefe Texturen, um eine ruhige, fokussierte Atmosphäre zu erzeugen. Sie steht im Kontrast zur hellen, offenen Stimmung des restlichen Hauses - das Office trennt sich bewusst ab. Wäre es zum Malen gedacht oder für Computerarbeit, hätten wir einen ganz anderen Ort kreiert.“

Wie das Designstudio General Assembly ein Komponistenhaus einrichtet: www.decohome.de/homestory-hamptons



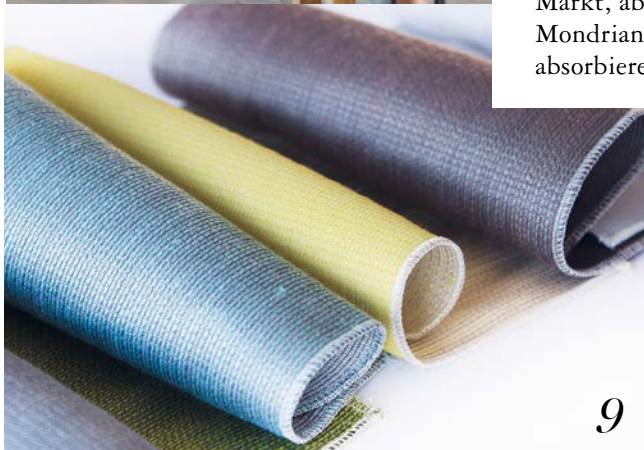
1



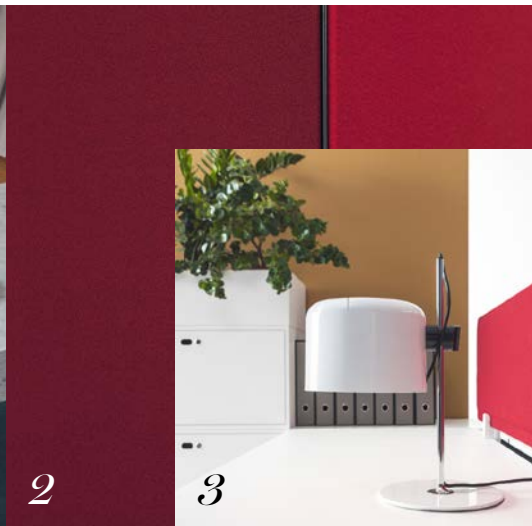
11



10



9



2



3



4

SCHÖNER SCHALL

Einer der wichtigsten Wohlfühlfaktoren im Workspace ist unsichtbar und wird häufig vernachlässigt. Diese Akustik-Lösungen sind nicht nur schlau, sondern auch chic

Möglichst viel Textiles zu implementieren, ist sicher die gemütlichste Variante (1): hier Pouf-bezug „Atlas“, 125 Euro/m, Vorhang „Lake“, 99 Euro/m (beide Kvadrat), und Schurwollteppich „Zenit“, ab 1293 Euro (Kinnasand). Die „Soft Cells“-Akustikpaneele (2) werden für Wandflächen maßgefertigt (Kvadrat). Ähnlich flexibel: Möbelsystem „DotBox Evolution“ (3) mit textilen Trennwänden, Tisch ab 1021 Euro (Dieffebi). Das niederländische Designerduo Alissa+Nienke experimentierte für Akustikstoffkollektion „Fringes & Floats“ (4) mit 3-D-Effekten wie Fransen und Flottierfäden, ab 200 Euro/m. Dreidimensional wirken auch die „Fold Panels“ (5) aus Holzlaminate oder synthetischem Filz, ab 1600 Euro/Panel (Wood-Skin). Licht und leise: stoffbezogene Leuchtenkollektion „Eden“ (6), je 1035 Euro (Rotaliana). Schlaue Garne und Webtechnik machen den transparenten Polyester CS „Mute“ (7) effektiv, 115 Euro/m (Zimmer + Rohde). Sessel bis Dreisitzer „Plenum“ (8) mit langen Ohren, entworfen von Jaime Hayon, ab 4473 Euro (Fritz Hansen). Bitte Zonen schaffen! Etwa mit dem halbtransparenten Doubleface „Silent Light“ (9) als Raumteiler oder Vorhang, 300 cm breit, 215 Euro/m (Création Baumann). NASA, Google, Apple und Amazon schwören darauf: Telefonkabine von Room (10), neu auf dem deutschen Markt, ab 3495 Euro. Schranksystem „Primo Mondrian“ (11) aus recyceltem Stahl und schallabsorbierendem Stoff, ab 869 Euro (Dieffebi)



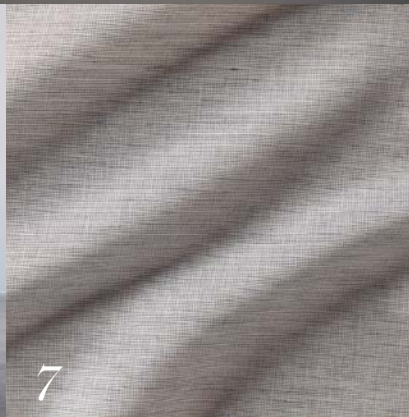
5



6



8



7



Bücherregalsystem „Frame“ ohne sichtbare Schrauben oder Löcher, Metall, ab 1904 Euro (Fantin)



Leuchte „Ida“ hängt senkrecht oder waagrecht, auch in Blau und Waldgrün, 65 oder 125 cm lang, ab 190 Euro (Oikoi)



Zeit für ein Pauschen? Wanduhr „Rim“, drei Farben, 100 Euro (Blomus)

Papier-Poeten: Lesezeichen „Waves“, 12 Euro, Notizbuch „Super Arcade“, 10 Euro (Write Sketch &)



Gut sitzen ist auch eine Geschmacksfrage: „Cila“, diverse Versionen, ab 254 Euro (Arper)



Farbfeste feiern: kabellose Ladestation von Fun with Wireless, 33 Euro



Offen in alle Richtungen: Container „Stack“, auch in Weiß, Grau oder Eiche natur, ab 1912 Euro (Ligne Roset)



Sitzsystem „Add“ ist beliebig erweiterbar, etwa durch Tische und Zubehör für Notebook & Co., wie abgebildet ab 7052 Euro (Lapalma)